Militärmedicinalwesen.

— La perte annuelle totale de l'armée française pour tuberculose. Semaine médicale 1897, No. 54.

Die Sterblichkeit im allgemeinen betrug in der französischen Armee 1893: 6,19, 1894: 6,26 und 1895: 6,86 ‰. Diese Ziffer nähert sich der des Jahres 1889/90, in dem die erste grosse Grippepandemie auftrat. Auch in den letzten Jahren war die Erhöhung der Sterblichkeit auf diese alljährlich wiederkehrende Krankheit zurückzuführen, die von Jahr zu Jahr bösartiger geworden ist: im Jahre 1890 starben 50 ‰, 1895 aber fast dreimal soviel, 130 ‰, daran. — Besonders zu beachten ist die Zunahme der Todesfälle an Tuberkulose (162 zu 165 ‰ in den Jahren 1893 und 1895), denen auch eine Zunahme der Entlassungen wegen Tuberkulose entspricht. Aus einer beigelegten Tabelle geht hervor, dass der Abgang wegen Tuberkulose im ganzen (Entlassungen und Todesfälle) vom Jahre 1888—1895 von 5,48 auf fast 9,48 ‰ gestiegen ist. — Unsere (deutschen) Zahlen sind damit nicht ohne weiteres zu vergleichen; die neueste Statistik, der Sanitätsbericht über die Königlich Preussische Armee, das XII. (Königlich Sächsische) und XIII. (Königlich Württembergische) Armeecorps reicht bis 1894. Todesfälle an Tuberkulose sind darin verzeichnet: für 1881—1886: 0,73, für 1892, 1893 und 1894: 0,48, 0,42 und 0,33 ‰ (S. 105); zur Entlassung kamen 1893 und 1894: 2,5, resp. 2,3 ‰ der Kopfstärke. Die Sterblichkeit durch Krankheiten im allgemeinen betrug in den beiden genannten Jahren 2,1 ‰, die Gesamtsterblichkeit der Armee 1881—1886: 4,1 ‰ im Durchschnitt. 1886—1891: 3 ‰, seitdem 3,1 oder 3,0 pro Jahr (S. 254).

Ausführlich spricht über die Gefahren der Ausbreitung der Tuberkulose in der französischen Armee G. Lemiére in dem Journal des sciences médicales de Lille (1897, No. 10). Grosse Vorsicht bei Aushebung und Einstellung; Ausschluss aller schwächlichen Individuen; Entlassung der Tuberkulösen so früh wie möglich; aufmerksame Beobachtung jedes hartnäckigen Katarrhs können neben allgemeinen hygienischen Maassregeln dagegen in Vorschlag gebracht werden.

Auch „La Médecine moderne“ bringt in No. 102 (1897) eingehende Betrachtungen über den Gesundheitszustand der französischen Armee. Typhus, Grippe und Tuberkulose waren im Jahre 1895 die häufigsten Todesursachen. Die hohe Sterblichkeit war besonders durch eine grosse Grippeepidemie bedingt; aber auch die Maassregel, Rekruten „bons 2. catégories“ oder „bons avec infirmités“ zum Dienst ohne Waffe (z. B. als Oekonomiehandwerker) einzustellen, hat nachtheilig gewirkt, weil diese schwächlichen Menschen in Wahrheit denselben Dienst thun mussten wie die anderen Eingestellten und deshalb die Krankenzahl und die Zahl der Entlassungen und Sterbefälle bedeutend vermehrten. Auch hier wird darauf hingewiesen, dass die Morbidität und Mortalität an Tuberkulose in der französischen Armee, und zwar am ausgesprochensten im Westen Frankreichs, in stetem Wachsen begriffen ist; im Berichtsjahre betrug der Abgang wegen Tuberkulose im ganzen (Entlassungen und Sterbefälle) 9,48 ‰ (s. o.).

A. Köhler (Berlin).